



REGA-Center Zürich Flughafen

Der diesjährige Herbstausflug des AZSV führte uns am 31.10.2013 zum REGA-Center am Flughafen Kloten. Pünktlich um 13.45 Uhr wurden die geladenen Gäste verschiedenster aargauischer Zivilschutzorganisationen beim Zeughaus Aarau mit einem modernen Siegrist-Reisecar abgeholt. Vor dem Eingang zum REGA-Center wurden wir bereits durch Marc Bühlmann und Kelly Gray freundlich empfangen und in das neue Gebäude geführt.

Zuerst erfuhren wir alles Wissenswerte über die REGA, deren Entstehungsgeschichte, die aktuelle Organisation und Flotte, Einsatzmöglichkeiten und weitere sehr interessante Informationen. Woher stammt nun eigentlich der Name REGA? Auch dieses Geheimnis wurde gelüftet. Rega aus RE (von "Rettungsflugwacht") und GA (von "Garde Aérienne" oder "Guardia Aerea").

Die am 27. April 1952 gegründete Stiftung beschäftigt derzeit 321 Mitarbeitende, betreibt schweizweit 13 REGA-Basen und durfte gerade erst das 2.5-millionste Gönnermitglied willkommen heissen.

Die REGA operiert insgesamt mit 17 Rettungshelikoptern und 3 Jet's:

11 AugustaWestland Da Vinci
6 Eurocopter EC 145
3 Challenger CL 604

Beeindruckend wenn man erfährt, dass im REGA-Center im Jahr 2012 insgesamt 13'966 Einsätze organisiert und davon alleine schon etwas mehr als 10'000 Helikoptereinsätze geplant werden mussten.

In zwei Gruppen aufgeteilt wurde der Besuch bei der REGA fortgesetzt. Kelly Gray führte uns direkt zur Einsatzzentrale, dem Herzstück des Centers. Imposant fallen auf den ersten Blick die vielen Bildschirme und grossen Monitore auf. Sämtliche wichtigen Daten werden schweiz- wie auch weltweit dargestellt. Sei es nun Informationen über die aktuellen Wetterverhältnisse am Einsatzort anzuzeigen oder einen detaillierten Überblick der verfügbaren und aktuell befindlichen Flugzeuge und Helikopter zu erlangen, alle benötigten Auskünfte sind in der Einsatzzentrale abrufbar.

Ob nun ein verunfallter Bergsteiger aus der Eiger Nordwand gerettet oder ein verletzter Patient aus den Ferien in Thailand in die Schweiz zurückgeführt werden muss, sämtliche Anrufe werden in der



Notrufzentrale verarbeitet. Ein Einsatz beginnt und endet schlussendlich auch in der organisatorischen Drehscheibe dieses Unternehmens. Selbst Notrufe welche über die REGA-App (iRega) abgesetzt werden, gelangen direkt zum entsprechenden diensthabenden Dispatcher. Dank der integrierten

Kelly Gray erklärt den Ablauf einer Rettungsaktion

Standortortung wird die Position des Verunfallten praktisch metergenau und in sekundenschnelle auf einem der vielen Bildschirme angezeigt. Diese neue Technik erleichtert die Lokalisierung des Anrufes sehr, damit die Hilfe aus der Luft noch schneller am Ort des Geschehens eintrifft.

Die Zentrale ist während 365 Tagen rund um die Uhr einsatzbereit und personell besetzt.

Die mehrsprachigen Mitarbeiter/-innen der Einsatzzentrale organisieren nicht nur weitere Rettungsmöglichkeiten oder den nächstgelegenen Rettungshelikopter, sondern wickeln sämtliche für



einen Einsatz relevante Vorbereitungen ab. Überflugsrechte und Landebewilligungen einholen, Kontakt und Mitteilungen für medizinische Einrichtungen in fremden Ländern sicherstellen, Anweisungen und Informationen für die Einsatz-Crew definieren, etc. sind nur ein kleiner Ausschnitt davon was im Zusammenhang mit einem Rettungseinsatz alles geregelt werden muss.

Gespannt hören die Gäste zu

Pilot Marc Bühlmann, Captain auf einer Challenger CL-604, übernahm nun den zweiten Teil der Führung. Gemeinsam mit ihm besuchten die Gäste den direkt am Pistenrand gelegenen Hangar.



Challenger CL-604



Captain Marc Bühlmann im CL-604



CL-604 eine fliegende Intensivstation

Der Hangar ist zugleich auch die Basisstation der 3 Challenger CL-604. Zudem werden jeweils auch Wartungsarbeiten an den 2 Helikoptermodellen AugustaWestland und Eurocopter vorgenommen.

Den interessierten Besuchern des AZSV wurde zudem ermöglicht, einen REGA-Jet aus nächster Nähe zu bestaunen. Bis zu 4 Patienten können in einer Challenger aufgenommen werden. Permanent sind jeweils 2 Intensivpflegestationen eingerichtet, welche den Transport auch von schwerverletzten Patienten ermöglichen. Neben den beiden Piloten fliegen ebenfalls auf jedem Jet ein Arzt und eine Pflegefachperson als Standart-Crew mit. Personenrückführungen oder Repatriierung wie es bei der REGA im Fachjargon genannt wird, können je nach Destination und Einsatzort mehrere Stunden oder sogar Tage andauern. Über eine längere Zeit unter beschränkten Platzverhältnissen zusammenzuarbeiten erfordert von allen Crew-Mitgliedern eine enorme Teamfähigkeit. Umso erfreulicher ist es zu vernehmen, dass die aufeinander eingespielten Rettungsteams beinahe schon unter familiären Bedingungen für das Wohl der Patienten harmonisieren. Die Professionalität der REGA, die überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft jedes einzelnen Mitglieds für eine gute Sache einzustehen, war auch für uns Gäste während dem gesamten Aufenthalt immer wieder spürbar.



Servicearbeiten an einem EC 145

Einen speziellen Dank gehört den beiden Referenten Kelly und Marc, welche uns sogar ausserhalb ihrer Arbeitszeit mit so viel Engagement und Freude diesen spannenden Einblick in den Arbeitsalltag der REGA ermöglichen.



AugustaWestland Da Vinci

Major Marc Schmidhauser
Kommandant
ZSO Reusstal-Rohrdorferberg